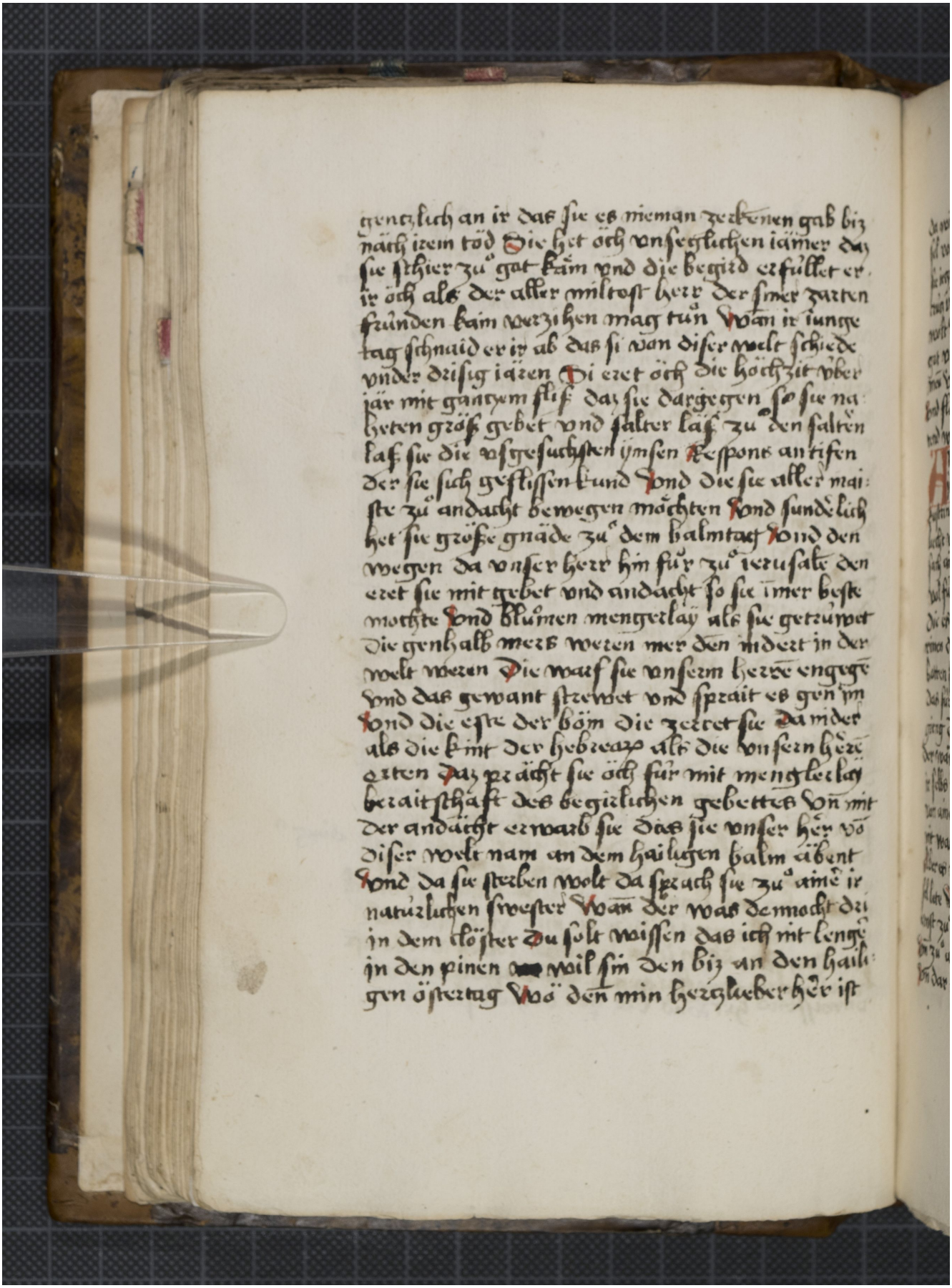
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



grentzlich an ir das sie es niemen zeczenen gab biz
näch irem töd Die het öch unsegelichen iämer das
sie sthier zu gat käm vnd die begird erfüllet er
ir öch als der aller miltest herr der smer zarten
frunden kain verzihen mag tun Wan ir iungs
tag schnaid er ir ab das si von diser welt schied
vnder drisig iären Di eret öch die höchzit vber
iär mit gantzem flis das sie dargegen so sie na
heten gröss gebet vnd salter lass zu den salten
lass sie die vsgesuchsten ymsen responts an risen
der sie sich gestissen kund vnd die sie aller mai
ste zu andacht bewegen möchten vnd sunderlich
het sie grösse gnäde zu dem halmtag vnd den
wegen da vnser herr him für zu ierusale den
eret sie mit gebet vnd andacht so sie imer beste
mochte vnd blumen mengerlay als sie getuwet
die genhalb mers weren mer den indeet in der
welt weren Die warf sie vnserm herre engegen
vnd das gewant strewet vnd sprait es gen im
vnd die este der böm die zeret sie da nider
als die kint der hebreaz als die vnsern here
erten das prächt sie öch für mit mengerlay
berait sthaft des begirlichen gebettes vnd mit
der andächt erwarb sie das sie vnser her vō
diser welt nam an dem hailigen halm äbent
vnd da sie sterben wolt da sprach sie zu aime ir
natürlichen swester Wan der was democht dri
in dem closter du solt waissen das ich mit lengi
in den pinen wil sin den biz an den haili
gen österlag Wo den min herzlieber her ist